



*SING MIT! DIGITAL:  
HERBSTLIEDER*

*Mit Nicolas Fink  
und Sänger:innen des WDR Rundfunkchors*

*25. Oktober 2021 | 19.00 Uhr*

Nr. 5 Im Herbst

(Klaus Groth)

J. Brahms (1833-1897)

Andante

Sopran

1. Ernst ist der Herbst. — Und wenn die Blät - ter fal - len, sinkt auch  
2. Bleich ist der Tag, — und blas - se Ne - belschlei - ern die Son - ne,

Alt

1. Ernst ist der Herbst. — Und wenn die Blät - ter fal - len, sinkt auch — das  
2. Bleich ist der Tag, — und blas - se Ne - bel schlei - ern die Son - ne,

Tenor

1. Ernst ist der Herbst. — Und wenn die Blät - ter fal - len, sinkt auch — das  
2. Bleich ist der Tag, — und blas - se Ne - bel schlei - ern die Son - ne, die

Baß

1. Ernst ist der Herbst. — Und wenn die Blät - ter fal - len, sinkt auch  
2. Bleich ist der Tag, — und blas - se Ne - belschlei - ern die Son - ne,

das Herz, sinkt auch das Herz zu trü - bem Weh her - ab. — Still ist die Flur, — und  
die Son - ne wie die Her - zen, wie die Her - zen ein. — Früh kommt die Nacht: — denn

Herz, — sinkt auch das Herz zu trü - bem Weh her - ab. — Still ist die Flur, — und  
Son - ne wie die Her - zen, wie die Her - zen ein. — Früh kommt die Nacht: — denn

Herz, — sinkt auch das Herz zu trü - bem Weh her - ab. — Still ist die Flur, — und  
Son - ne wie die Her - zen, wie die Her - zen ein. — Früh kommt die Nacht: — denn

das Herz zu trü - bem Weh her - ab. — Still ist die Flur, und nach dem  
die Son - ne wie die Her - zen ein. — Früh kommt die Nacht: denn al - le

nachdem Sü - den wal - len die Sän - ger stumm, wie nach dem Grab, wie nach dem Grab.  
al - le Kräf - te fei - ern, und tief ver - schlos - sen ruht das Sein, ruht das Sein.

nachdem Sü - den wal - len die Sän - ger stumm, wie nach dem Grab, wie nach dem Grab.  
al - le Kräf - te fei - ern, und tief ver - schlos - sen ruht das Sein, ruht das Sein.

12

nachdem Sü - den wal - len die Sän - ger stumm, wie nach dem Grab, wie nach dem Grab.  
al - le Kräf - te fei - ern, und tief ver - schlos - sen ruht das Sein, ruht das Sein.

Sü - den wal - len die Sän - ger stumm, wie nach dem Grab, wie nach dem Grab.  
Kräf - te fei - ern, und tief ver - schlos - sen ruht das Sein, ruht das Sein.

20

*dol.* *espress. cresc.*  
 3. Sanft wird der Mensch. Er sieht die Sonne sinken,  
*dol.* *espress. cresc.*  
 3. Sanft wird der Mensch. Er sieht die Sonne sinken, er  
*dol.* *espress. cresc.*  
 3. Sanft wird der Mensch. Er sieht die Sonne sinken, er  
*dol.* *espress. cresc.*  
 3. Sanft wird der Mensch. Er sieht die Sonne sinken,

24

er ahnt, er ahnt des Lebens wie des Jahres Schluß.  
 ahnt, er ahnt des Lebens wie des Jahres Schluß.  
 ahnt, er ahnt des Lebens wie des Jahres Schluß.  
 er ahnt, er ahnt des Lebens wie des Jahres Schluß.

30

*pp* *cresc.*  
 Feucht wird das Aug, doch in der Träne Blinken, doch in der Träne Blinken ent-  
*pp* *cresc.*  
 Feucht wird das Aug, doch in der Träne Blinken, doch in der Träne Blinken ent-  
*pp* *cresc.*  
 Feucht wird das Aug, doch in der Träne Blinken, doch in der Träne Blinken ent-  
*pp* *cresc.*  
 Feucht wird das Aug, doch in der Träne Blinken, doch in der Träne Blinken ent-

36

*p dol.* *dim.* *pp*  
 strömt des Herzens seligster Erguß, seligster Erguß.  
*p dol.* *dim.* *pp*  
 strömt, entströmt des Herzens seligster Erguß, seligster Erguß.  
*p dol.* *dim.* *pp*  
 strömt, entströmt des Herzens seligster Erguß, seligster Erguß.  
*p dol.* *dim.* *pp*  
 strömt, entströmt des Herzens seligster Erguß, seligster Erguß.

# O Herbst

Joseph von Eichendorff, 1788-1857

Fanny Hensel, 1805-1847

Ruhig, wehmütig

*mp*

1. O Herbst, in lin - den Ta - gen wie hast du rings dein  
2. So wun - der - ba - re Wei - se singt nun dein blei - cher

*mp*

4 *cresc.*

Reich phan - ta - stisch auf - ge - schla - gen, phan - ta - stisch auf - ge -  
Mund, es ist, als öff - net' lei - se, es ist, als öffnet'

dein Reich phan - ta - - stisch  
dein blei - cher Mund, als *cresc.*

Reich, dein Reich phan - ta - stisch,  
Mund, dein blei - cher Mund,

8 *p*

schla - gen, so bunt, so bleich, so bunt, so  
lei - se sich un - ter mir der Grund, der

so bunt und doch so  
sich un - ter mir der

so bunt, so  
der Grund, der

12 bleich! — Wie ö - - de, oh - ne Brü - der, mein  
 Grund. — Und ich ruht' ü - ber - wo - ben, du  
*cresc.*

bleich! — Wie ö - de, oh - ne Brü - der,  
 Grund. — Und ich ruht' ü - ber - wo - ben,

bleich! — Wie ö - - de, oh - ne Brü - der, mein  
 Grund. — Und ich ruht' ü - ber - wo - ben, du  
*cresc.*

bleich!  
 Grund. Wie ö - de, oh - ne Brü - der,  
 Und ich ruht' ü - ber - wo - ben,

15 Tal so weit und breit, —  
 sän - gest im - mer - zu. —

mein Tal — so weit und breit,  
 du sän - gest im - mer - zu. ich ken - ne kaum dich wie - der in  
 Die Lin - de schüt - telt' o - ben ihr

Tal so weit und breit, —  
 sän - gest im - mer - zu. —

mein Tal so weit und breit, ich *f* ken - - ne kaum dich  
 du sän - gest im - mer - zu. Die Lin - - de schüt - telt'

die - ser Ein - sam - keit, in die - ser Ein - - sam - keit. —  
 Laub und deckt' mich zu, ihr Laub und deckt' — mich zu. —

wie - - - der in die - ser Ein - sam - keit. —  
 o - - - ben ihr Laub und deckt' mich zu. —

# Bunt sind schon die Wälder

Melodie: Joh. Fr. Reichardt (1799)

Text: J. G. von Salis-Seewis (1782)

Satz: G. Kaiser

Sopran

1. Bunt sind schon-die Wäl-der, gelb die Stop-pel-fel-der, und der Herbst be-  
 2. Wie die vol-le Trau-be aus dem Re-ben-lau-be pur-pur-far-big  
 3. Flin-ke Trä-ger sprin-gen, und die Mäd-chen sin-gen, al-les ju-belt  
 4. Gei-ge tönt-und Flö-te bei der A-bend-rö-te und im Mon-des

BASS

6

ginnt.  
 strahlt!  
 froh!  
 glanz;

Ro-te Blät-ter fal-len,  
 Am Ge-län-der rei-fen  
 Bun-te Bän-der schwe-ben  
 jun-ge Win-zer-rin-nen

grau-e Ne-bel  
 Pfir-si-che mit  
 zwi-schen ho-hen  
 win-ken und be-

10

wal-len,  
 Strei-fen  
 Re-ben  
 gin-nen

küh-ler weht der Wind.  
 rot-und weiß be-malt.  
 auf-dem Hut von Stroh.  
 froh Ern-te-tanz.